

Photoshop-Basics – Die Werkzeuge der Werkzeugleiste (3) Die Auswahlwerkzeuge (3)

In dieser Folge schließe ich die Beschreibung der Auswahlwerkzeuge ab, es stehen noch zwei pixelabhängige und ein vektorbasiertes Werkzeug aus.

Auf die Slice-Werkzeuge gehe ich hier bewusst nicht ein, sie sind nicht wirklich intuitiv, nicht leicht zu erklären und man braucht sie eigentlich nur, wenn man sich intensiv mit der Herstellung von Websites beschäftigt.

Eine eigene, etwas eigenständig geartete Gruppe innerhalb der Familie der Auswahlwerkzeuge bilden das *Zauberstab-Werkzeug* und das *Schnellauswahlwerkzeug*. Das Ergebnis ihrer jeweils automatisch generierten Auswahl wird, anders als bei allen bisher in dieser Serie vorgestellten Auswahlwerkzeugen, anhand von im Bild vorhandenen Pixeln generiert. Fangen wir doch mal mit dem *Zauberstab-Werkzeug* an.

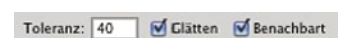


Wenn man das *Zauberstab-Werkzeug* einmal ausprobiert hat, merkt man sofort, dass es eigentlich ziemlich selbsterklärend ist. Dieses Werkzeug wird bei den Profis hauptsächlich bei der Herstellung von Bildern für den Layout-Bereich oder für eine erste Grob-Auswahl, die dann weiter verfeinert wird, benutzt. Man kann damit relativ komfortabel auch große Bildbereiche auswählen, deren Pixel nicht zwingend zusammen liegen müssen.

Mit dem *Zauberstab-Werkzeug* wählt man Bildbereiche aus, die mit dem angeklickten Pixel identisch oder die diesem Pixel ähnlich sind. Für den Einsatz dieses Werkzeugs ist nicht jedes Bild gleichermaßen geeignet, die besten Ergebnisse erzielt man bei Bildern, die relativ eindeutig abgegrenzte Farbbereiche beinhalten. Bei einem Bild mit

weich verlaufenden Farbübergängen wie Bild 2 oder einem Bild mit sehr geringen Kontrasten wie Bild 3 würde man niemals zum *Zauberstab* greifen, um eine Auswahl zu erstellen. Bild 4 dagegen ist für die Auswahlerstellung mit diesem Werkzeug hervorragend geeignet. Durch den Komplementär-Kontrast (blau/gelb) lassen sich hier nahezu alle Bildbereiche in Sekunden per *Zauberstab* auswählen.

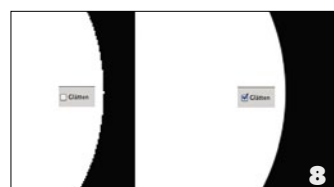
Nehmen wir uns doch mal ein konkretes Beispiel vor und sehen uns dabei die Einstellmöglichkeiten in der Optionsleiste an.



Ich klicke mit ausgewähltem *Zauberstab-Werkzeug* in einen Bildbereich, dessen Farbe ich auswählen möchte. Wie groß der Aufnahme-Bereich des Werkzeugs ist, wird übrigens über das Pipetten-Werkzeug (> d-pixx 2/2012, Seite 79) definiert.

Durch den Klick wird jetzt alles ausgewählt, was dem/den angeklickten Pixel/n ähnlich ist.

Wie groß meine Auswahl wird, hängt von dem unter „Toleranz“ definierten Wert ab. In Bild 5 sieht man, dass bei einer Toleranz mit dem Wert 0 nur Bereiche ausgewählt werden, die den angeklickten Pixeln genau gleichen. In Bild 6 habe ich meine Auswahl mit einem Toleranz-Wert 10 erstellt, hier werden der Auswahl bereits mehrere ähnliche Bereiche hinzugefügt. In Bild 7 bin ich mit einem Toleranz-Wert von 80 schon über das Ziel hinausgeschossen, wenn es darum ging, die orangefarbene Fläche auszuwählen, hier werden bereits rote Bereiche des Spielgerätes einbezogen.



Man sollte generell das Häkchen bei „Glätten“ setzen, die Auswahl folgt sonst exakt den Pixelkanten und bildet unschöne Treppen 8. Deaktiviert man das Häkchen bei „Benachbart“, werden in meinem Beispiel auch orangefarbene Bereiche ausgewählt, die abseits meines per Pipette ausgewählten Bereiches liegen. Die Option „Alle Ebenen aufnehmen“ definiert, ob nur die aktive oder ob alle Ebenen für die Aufnahme der Referenzfarbe herangezogen werden.

Auch für dieses Werkzeug gilt: Das Symbol ganz links in Bild 9 zeigt die Standard-Auswahl. Ist eine Auswahl aktiv und man zieht

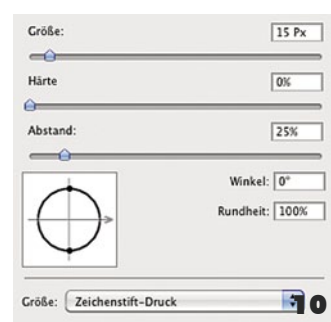
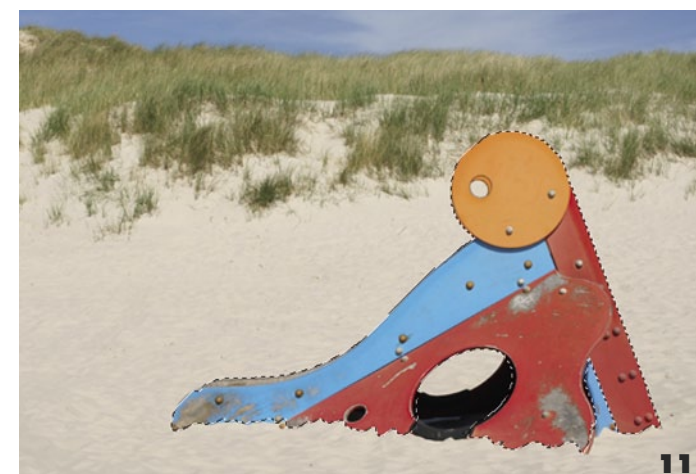
ohne Tastaturkürzel eine zweite auf, so verschwindet die erste automatisch. Ist das zweite Symbol aktiv, addieren sich alle Auswahlen. Ist das dritte Symbol aktiv, wird eine neue Auswahl von der/den bestehenden subtrahiert, und das Symbol ganz rechts hat als Resultat die Schnittmenge der neuen und der bestehenden Auswahl.



Das *Schnellauswahl-Werkzeug* ist eigentlich ein „Power-Mix“ aus *Zauberstab* und *Magnetlasso* (> d-pixx 1/2012, Seite 76). Seine Anwendung ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, dafür aber zaubert es blitzartig relativ genaue Auswahlen. Das Werkzeug ist eigentlich ein Pinsel, funktioniert also sowohl mit einem einzelnen Klick, die Auswahl kann aber auch mit gehaltener Maus- oder Stifttaste erweitert werden.



In der Optionsleiste finden wir ganz links drei kleine Symbole, die ähnlich funktionieren wie die aus Bild 9. Beim Aufrufen des Werkzeugs ist das linke Symbol „Neue Auswahl“ aktiv, hat man das Werkzeug wieder abgesetzt, wird das mittlere Symbol zum „Hinzufügen zur Auswahl“ aktiv, mit dem rechten Symbol kann man dann Bereiche wieder von der bereits erstellten Auswahl subtrahieren.



Die symbolisierte Pinselspitze in der Mitte der Optionsleiste zeigt an, dass hier bei einem Klick das Pulldown 10 zur Einstellung der Pinselgröße erscheint.

„Größe“ dürfte selbsterklärend sein, mit „Härte“ reguliert man, wie weich sich der Pinsel beim Malen verhält. Den Wert für „Abstand“ sollte man unverändert lassen, er regelt die Durchgängigkeit der gemalten Linie und ist eher etwas für Fortgeschrittene. Auch die Einstellungen für Winkel und Rundheit sollte man unverändert lassen, sie sind für Malpinsel sinnvoll und haben hier wenig erkennbaren Einfluss auf die Auswahl. Die Option „Alle Ebenen aufnehmen“ entspricht der des *Zauberstabes*, das Häkchen bei „automatisch verbessern“ kann man eigentlich generell setzen. Hier arbeiten im Hintergrund Algorithmen, die die Auswahlkante optimieren. Die Auswahl, die in Bild 11 zu sehen ist, habe ich, ohne das Werkzeug ein einziges Mal abzusetzen, in ca. einer Sekunde erzeugt.



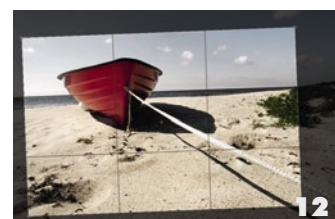
Eine treffendere Bezeichnung für das *Freistellungswerkzeug* wäre eigentlich *Beschneidungs-Werkzeug*, denn der Profi versteht unter „freistellen“ und „beschneiden“ zwei vollkommen unterschiedliche Dinge. Da es keine Auswahl erzeugt, sondern, wie gesagt, ein Bild beschneidet, gehört es genau genommen auch nicht mehr zu den Auswahlwerkzeugen. Ich beschreibe hier übrigens das Werkzeug so, wie es unter PS CS5 arbeitet, um nicht innerhalb eines Themas auf eine neue Programmversion umzusteigen.

Das *Freistellungswerkzeug* funktioniert ähnlich wie eine Kombination aus Auswahlwerkzeug und *Bild > Freistellen*, es ist aber sehr viel schneller und bringt noch einen Bonbon mit, der mir u. a. das Anpassen der Bilder für die d-pixx enorm erleichtert.

Nutzt man die Basis-Funktion des Werkzeugs, bestimmt man bei aktiviertem Werkzeug den Bereich, auf den man das Bild beschneiden möchte. Nach dem Aufziehen erscheinen in der Optionsleiste dann einige Zusatzfunktionen.

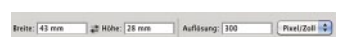


Unter „Hilfslinien“ lässt sich zwar ein Standard-Raster einblenden, für uns Fotografen ist die Möglichkeit, sich ein Drittel-Regel-Raster über unseren Auswahlbereich zu legen, viel besser. Je nach eingestelltem Wert unter „Deckkr.“ wird der Bereich, der außerhalb unseres geplanten Beschnitts liegt, abgedunkelt.



Der aktive Beschnitt-Rahmen kann natürlich auch gedreht werden, sodass ich in meinem Beispiel auch gleich den Horizont gerade stellen kann 12.

Theoretisch kann man mit gesetztem Häkchen bei „Perspektivisch“ auch verzerrende Linien oder sonstige Bildverzerrungen ausgleichen, für die Anwendung dieser Funktion braucht man aber viel Gefühl und ein Vorstellungsvermögen für Perspektiven. Ein perspektivisch aufgezogener Rahmen wird dann durch ein *Return* auf ein rechtwinkliges Format zugeschnitten.



Wirklich großartig und arbeits-erleichternd ist die Möglichkeit, bereits vor dem Aufziehen des Rahmens seine später benötigte Bildauflösung und auch die Bildgröße auf den Zehntel-Millimeter genau einzustellen. Photoshop beschneidet dann das Bild und rechnet den Ausschnitt exakt auf die vordefinierten Werte. Für die hier sichtbaren kleinen Bilder brauche ich Dateien, die 42,8 x 27,9 mm groß sind und eine Bildauflösung von 300 ppi haben.



Sobald ich per *Return* meine mit diesen Parametern aufgezo-gene Auswahl bestätige, erhalte ich in Sekundenbruchteilen genau meine benötigte Bildgröße.

Es wird aber noch besser ... Will man mehrere Bilder auf identische Größen beschneiden, kann man die Werte des aktiven Bildes mit einem Klick auf den Button „Vorderes Bild“ automatisch laden und braucht dann nur noch in den zu beschneidenden Bildern den Rahmen an der richtigen Position und mit dem gewünschten Ausschnitt aufziehen. Ein Klick auf den „Löschen-Button“ löscht alle zuvor getätigten Einstellungen.

Ralf Wilken

Fotos: Ralf Wilken